

Spott aus der Raab-Kiste

Wer den Schaden hat, muss sich um den Spott nur selten ganz alleine kümmern. Das erfuhr in dieser Woche zum wiederholten Mal Sprengmeister **Robert Zeller** nach der verunglückten Sprengung im Weisnauer Steinbruch. Nachdem ARD-Reporter **Frank Meyer** den großen Rummus mit dem vergleichsweise überschaubaren Effekt im Morgenmagazin bundesweit live in die morgendlichen Küchen und Wohnzimmer übertragen hatte („das ist ein mittleres Desaster“), stürzte sich nun auch **Stefan Raab** auf die Panne und breitete sie noch einmal genüsslich vor seiner TV-total-Gemeinde aus – wemgleich mit vergleichsweise viel Mitgefühl. „Die Hütte steht noch und, das ist das Paradoxe, für den Sprengmeister ist eine Welt zusammengebrochen.“ Und sogar ein Lob für einen unbekanntes Bauherrn war noch drin: „Der Statiker, der diese Hütte gebaut hat, der ist natürlich in die Luft gesprungen und hat gesagt: gute Arbeit.“

Wolfi macht den „Löwen“

Nichtstun, das wäre für **Wolfgang „Wolfi“ Klein** so überhaupt



Für Statiker Anlass zur Freude, für **Stefan Raab** ein Grund zum Spott ist das Gebäude im Weisnauer Steinbruch nach der nicht ganz geglückten Sprengung.

Archivfoto: hbz/Stefan Sämmer

MAINZER MIX



gesammelt von
WERNER WENZEL

@ wewenzel@vrm.com

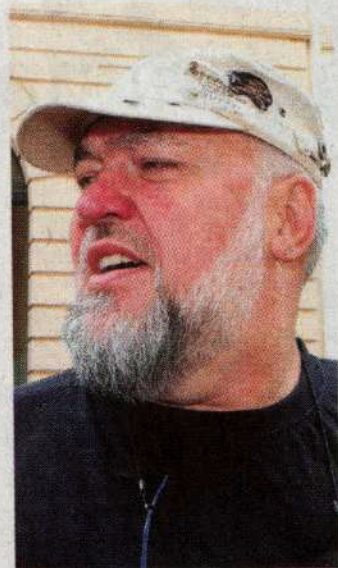
kein sinnvolles Unterfangen, insofern war nach seinem Rückzug aus dem Quartier Mayence mit Ruhestand nicht wirklich zu rechnen. Nur ein Jahr Pause, das war die Idee nach 30 Jahren im Quartier und im Caveau. Und parallel dazu schreiben, denn ein Buch hat er mal wieder in Arbeit, der wie die Literaturnobelpreisträgerin **Herta Müller** aus Siebenbürgen stammende Wirt mit der ausgeprägten literarischen Ader. Doch anders als ihr ist **Wolfi** das Leben im Wort nicht genug, er erlebt es gerne prall mit. Da ist es kein Wunder, dass sein Abschied von der Theke nur einer auf sehr kurze Zeit war. Auch einen Grund nennt er gleich augenzwinkernd: „Zuhause ist es noch schlimmer...“ In Gonsenheim aber, das singen derzeit die Vögel von den Dächern, da wartet ein „Löwe“ mitten im Ort auf einen neuen Dompteur. Wenn

da so ein rumänischer Bär käme... Derzeit wird renoviert im Löwen, und im November soll es losgehen. Mit **Wolfi**. Und vielleicht auch wieder mit den früheren Stammgästen.

Im Zebra golf nach Afrika

Fahren auf der Überholspur, auch das muss **Marko Linn** seinen Schülern beibringen. Vielleicht etwas langsamer könnte es zugehen, wenn der Mainzer Fahrlehrer im kommenden Jahr mit seiner Partnerin **Anke Triffterer** in einem für 201 Euro ersteigerten Golf (Kilometerstand: 122 480) aufbricht, um von hier bis nach Banjul in Gambia, quer durch Europa, durch Marokko, Mauretanien, Senegal zu reisen.

Dresden, Dakar, Banjul, das ist die Strecke, die das Team mit absolviert in einer Jedermann-Rallye für einen guten Zweck. Ein ganzes Jahr bereits träumen die beiden von der großen Afrika-Tour – seit eine AZ-Reportage ihre Abenteuerlust geweckt hatte. Und wenn alles klappt, dann können sie ihr Auto namens Zebra golf (www.zebra golf.de) am Ende der Tour auch noch meistbietend versteigern. Bis dahin aber müssen noch viele Sponsoren gewonnen und Pläne konkretisiert werden.



Seinem Comeback im „Löwen“ sieht **Wolfi Klein** entgegen.

Archivfoto: hbz/Jörg Henkel